

# Gegen Krieg, für Abrüstung

Friedensgesellschaft demonstriert am Marktplatz



Mit einer statischen Szene machen Vertreter der Deutschen Friedensgesellschaft auf grausame und unnötige Kriege aufmerksam.  
Foto: Katrin Müller

**BAD WINDSHEIM (kam) - „Kein Krieg ist heilig, kein Krieg ist gerecht.“** Das Lied der Gruppe Pur dröhnt aus den Lautsprechern. Vor einer Kulisse, die Häuser-Ruinen zeigt, liegen drei Menschen auf dem Boden, sie sind mit weißen Tüchern zugeeckt. Daneben stehen Soldaten mit Maschinengewehr-Attrappe, auf der anderen Seite Menschen, die Augen, Ohren und Mund vor dieser Kriegsszene verschließen. Zu sehen war dies gestern auf dem Marktplatz bei einem Stopp einer Radtour der Deutschen Friedensgesellschaft.

Etwa 40 Mitglieder der Gruppierung radeln in acht Etappen von Grafenwöhr nach Büchel bei Koblenz zum dortigen Atomwaffenlager. Sie demonstrieren für Frieden und Abrüstung. Eine kurze Rast legte die Gruppe gestern in Illesheim ein. An der Kaserne ließen die Fahrradfahrer Luftballons mit Flugzetteln steigen. „Wanted for murder - Barack Obama“, wegen Mordes gesucht, stand darauf.

Den amerikanischen Präsidenten bezeichnete Thomas Rödl, der bayerische Landesvorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, im Anschluss am Marktplatz vor etwa 30 Besuchern als Massenmörder, der von den anderen Regierungschefs,

„willigen Willensträgern“, unterstützt werde. So im neuen Kalten Krieg in der Ukraine.

Der Präsident, „Richter und Henker in Einem“ töte auf Knopfdruck mit Drohnen und setze immer neue Waffen ein. Beispielsweise seien dies Atomwaffen, wie die Bad Windsheimer Stadträtin Petra Negendank betonte. Sie unterstützte die Demonstration mit der Bürgerinitiative Etzlangt's. Atomwaffen haben bereits vor 70 Jahren Hiroshima und Nagasaki zerstört, so Negendank. „Viele Menschen haben leider nichts dazu gelernt“, kritisierte sie. Statt Atomwaffen aus Deutschland zu verbannen, würden sie modernisiert.

Vor Ort, in Illesheim, Wessachhof und Katterbach, würden Menschen als „Übungsziele“ benutzt, Krieg gespielt und Menschen in Lebensgefahr gebracht, erläuterten Negendank und Etzlangt's-Sprecherin Tanja Schwarz. „Ihr habt Arsch in der Hose“, würdigte Schwarz die Bewegung.

Ziel der Deutschen Friedensbewegung sei die Abschaffung aller Armeen, eingeschlossen der Bundeswehr, die Verbannung von Atomwaffen und kein Krieg mehr auf der Welt, so Rödl, der anfügte: „Krieg passiert nicht von alleine, er wird organisiert und geplant.“